

PRESSEHEFT



# WILDNIS SCHWEIZ



**IM KINO AB 11. NOVEMBER 2010**

KAMERA FELIX LABHARDT JOST SCHNEIDER KURT BEURET MICHAEL RISSI KURT BALTENSPERGER CHRISTOPH SCHMID

FACHBERATUNG, SCHNITT UND KOMMENTAR ANDREAS MEIER MUSIK UND MISCHUNG MICHAEL VESCOVI GESTALTUNG OLIVER WALTHARD

SPRECHER CHRISTOPH SCHWEGLER REGIE UND PRODUKTION ROGER MÄDER WEBSITE [WWW.WILDNISSCHWEIZ.CH](http://WWW.WILDNISSCHWEIZ.CH)

 MOVIE BIZ FILMS

 MOVING IMAGE

 coop

# SYNOPSIS



Wildnis Schweiz ist eine filmische Reise durch die Natur unseres Landes in den 4 Jahreszeiten. Der Film stellt die Vielfalt und Schönheit der Tier- und Pflanzenwelt in ihren diversen Lebensräumen vor. Er begeistert durch spektakuläre Aufnahmen und sensibilisiert gleichzeitig die Zuschauer für die Umwelt und deren Schutz.

Die besten Szenen von sechs bekannten Tierfilmern zeigen die reichhaltige Natur mit einmaligen und bis anhin noch nicht gezeigten Aufnahmen. Nach acht Drehjahren und aus mehreren hundert Stunden Filmmaterial entstand eine Dokumentation über einzigartige Lebensräume unseres Landes mit ihren natürlichen Bewohnern.

Die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt ist nicht wissenschaftlich dokumentiert, sondern wurde mit ästhetischen, stimmungsvollen Bildern aus einem besonderen Blickwinkel betrachtet. Oft verborgene und leicht zu übersehende Lebewesen mit ihrer erstaunlichen Formen- und Farbenvielfalt finden ebenso Beachtung wie auch bekanntere grössere Tierarten unserer Heimat.

Ein Film zum Geniessen und Staunen.

WILDNIS SCHWEIZ läuft ab 11. November 2010 in den Schweizer Kinos.

[www.wildnisschweiz.ch](http://www.wildnisschweiz.ch)



**Regie**

Roger Mäder

**Fachbearbeitung, Schnitt und Kommentar**

Andreas Meier

**Kamera**

Felix Labhardt, Jost Schneider, Michael Rissi, Kurt Beuret, Kurt Baltensperger, Christoph Schmid

**Musik und Mischung**

Michael Vescovi

**Gestaltung**

Oliver Walthard

**Sprecher**

Christoph Schwegler (D)

Jean-Luc Wey (F)

**Pressekontakt**

FILMBÜRO, Valerio Bonadei, c/o PR Fact AG, Seefeldstrasse 233, 8008 Zürich, [info@filmbuero.ch](mailto:info@filmbuero.ch),  
Tel. 079 653 65 03

**Verleih**

MovieBizFilms GmbH, Jonas Frei, Postfach 204, 9630 Wattwil, Tel. 044 586 50 79

**Produktion**

Moving Image GmbH, Roger Mäder, Bruderholzrain 38, CH-4102 Binningen, Tel. 079 444 81 68



# HINTERGRUNDINFORMATIONEN



Als Roger Mäder, Filmproduzent und Inhaber von Moving Image GmbH, im Sommer 2009 in seinem Garten sass und beobachtete, wie viele Insekten, Spinnen und andere Kleinlebewesen den Lebensraum mit ihm teilten, kam der Gedanke auf, dass er doch einmal einen Film über die Parallelwelt der Tiere und Pflanzen in Siedlungsräumen machen könnte.

Aus diesem Gedanken entstand schliesslich die Idee, gleich einen Film über den Reichtum von Flora und Fauna der Schweiz zu realisieren. Der Zeitpunkt schien für ein solches Projekt ideal, denn von der UNO wurde 2010 zum Jahr der Biodiversität (Artenvielfalt) erklärt. Für den Produzenten war es deshalb naheliegend, zu diesem Zeitpunkt einen Film in die Kinos zu bringen, der mithelfen wird, die Bestrebungen zum Schutze unserer Artenvielfalt zu fördern.

Da bis anhin auch noch kein Naturfilm mit Aufnahmen ausschliesslich aus der Schweiz in die Kinos gelangte, schien auch die Thematik des geplanten Streifens erhebliches Zuschauerpotential zu haben. Dies nicht zuletzt deshalb, weil das Interesse der Bevölkerung für die Natur- und Umweltthemen gross ist. So plante Roger Mäder die Fertigstellung eines Kinofilmes auf Ende 2010.

Da aber dem Produzenten sowohl das nötige biologische Fachwissen, als auch die Erfahrung zum Filmen von wild lebenden Tieren fehlte (bis anhin produzierte Moving Image Spielfilme, sowie Dokumentarfilme in anderen Fachbereichen), wandte er sich an den Tierfilmer Andreas Meier, der schon etwa 30 Jahre erfolgreich Tierdokumentationen realisiert.

Folgendes Konzept war schnell gefunden und ausgearbeitet: WILDNIS SCHWEIZ soll eine filmische Reise durch die Natur unseres Landes in allen vier Jahreszeiten dokumentieren. Die Vielfalt und Schönheit der Tier- und Pflanzenwelt in den verschiedensten Lebensräumen wird mit ästhetischen und stimmungsvollen Bildern untermalt. Die artenreiche einheimische Flora und Fauna soll aber nicht ausschliesslich wissenschaftlich dokumentiert, sondern dem Kinobesucher aus einem besonderen und sehenswerten Blickwinkel näher gebracht werden. Neben bekannten Tierarten, werden aber auch oft verborgene und leicht zu übersehende Lebewesen mit ihrer erstaunlichen Formen- und Farbenvielfalt im Kino zu bewundern sein.



# HINTERGRUNDINFORMATIONEN



Damit vermehrt Massnahmen gegen eine weitere Zerstörung unserer Umwelt ergriffen werden, hat die UNO 2010 zum Jahr der Biodiversität erklärt. Für uns war es deshalb naheliegend in diesem Jahr einen Kinofilm zu produzieren, der mithelfen wird, die Bestrebungen zum Schutze unserer Artenvielfalt zu fördern. Bewusst wurde darauf verzichtet, auf die Umweltproblematik einzugehen. Über Zerstörung von Lebensräumen und Verlust der Artenvielfalt, sowie auch über Umweltverschmutzung wird genügend und fast täglich in den Medien berichtet. WILDNIS SCHWEIZ zeigt deshalb die Tier- und Pflanzenwelt von ihrer schönsten Seite.

Wie ist der Titel des Filmes zu verstehen? Die Schweiz ist keine Wildnis! Natürliche und vom Menschen weitgehend unbeeinflusste grossflächige Lebensräume gibt es in unserem Lande fast ausschliesslich nur noch im Alpenraum. Wildnis ist aber gleichwohl, oft fast unbemerkt, überall bei uns anzutreffen. Ein Natur belassener kleiner Bereich in unserem Garten beispielsweise, wird innerhalb kurzer Zeit von Tieren und Pflanzen auf natürliche Art besiedelt. Greift der Mensch hier nicht ein, entsteht eine kleine Wildnis und ein intaktes Ökosystem. Viele solcher Naturoasen sind über die ganze Schweiz verteilt und teilweise winzig klein, oft aber auch erstaunlich gross. Diese sind entweder als Naturschutzgebiete ausgesondert worden, oder aber durch nur geringe Beeinflussung der Zivilisation entstanden.

Sechs Tier- und Naturfilmer haben über mehrere Jahre solche wertvolle, ursprünglich gebliebene Orte besucht und das Leben dieser besonderen Lebensräume mit viel Geduld filmerisch dokumentiert.



# HINTERGRUNDINFORMATIONEN



**WILDNIS SCHWEIZ** zeigt die besten Szenen dieser langjährigen Dreharbeiten und wird den Kinobesucher in eine noch ursprünglich gebliebene Welt eintauchen lassen.

Nach insgesamt 8 Drehjahren lagen etwa 340 Stunden Filmmaterial vor, aus welchem ein Dokumentarfilm über die faszinierenden, weitgehend wild gebliebenen Lebensräume mit ihren natürlichen Bewohnern entstand.

Der Film ist authentisch und zeigt also die Natur so, wie sie in der Schweiz noch angetroffen werden kann.

Grundsätzlich sind alle Aufnahmen in der freien Natur unseres Landes entstanden.

Jedoch wurden einige wenige Makroaufnahmen im Extrembereich im Studio aufgenommen, um störende Bewegungen durch Wind zu eliminieren.

Da infolge des hohen Jagddruckes Wildschweine kaum tagsüber aufgenommen werden können, wurden diese Szenen im französisch-schweizerischen Grenzgebiet der Nordwestschweiz realisiert. Die Aufnahmen des Luchses stammen aus einem Freigehege, da es kaum möglich ist, diese scheuen Tiere in der Schweiz abzulichten. Weil aber diese Raubkatze zur einheimischen Fauna zählt und die Vielfalt gezeigt wird, wurden diese Aufnahmen aus dokumentarischen Gründen eingebaut.



# DIE TIERFILMER



## Felix Labhardt: Tier- und Naturfilmer

Nach dreissig Jahren Fotografie, vorzugsweise in der Nordwestschweiz, war der Wechsel zur Filmerei nicht schwierig. Längst weiss er, wo was wann beobachtet werden kann, wo Raritäten zu finden sind, welchen Ort er zu welcher Tages- und Jahreszeit aufsuchen muss, um das Motiv im besten Licht mit der Kamera einfangen zu können. Das lebendige Bild ist bei weitem informativer und bietet dem Betrachter das grössere Seherlebnis als das statische Bild.

Um Tiere erfolgreich vor die Linse zu bekommen, egal ob mit dem Fotoapparat oder Filmkamera, ist das richtige Verhalten ganz entscheidend. Möglichst unauffällig bleiben ist die Devise, um keine Störungen zu verursachen. Denn gerade das jagdbare Wild, aber auch fast alle Vögel und vor allem Kleintiere wie Insekten, Amphibien und Reptilien, die sich vor allem fürchten, was grösser als sie selbst ist und sich bewegt, zeigen eine hohe Fluchtbereitschaft.

Felix Labhardt sucht deshalb gerne auch Gebiete auf, wo Tiere infolge starker Präsenz von Menschen und fehlendem Jagddruck weniger scheu sind. Ansonsten verbirgt er sich im Waldrand oder hinter einem Tarnnetz und filmt vorzugsweise mit langen Brennweiten. Für das Ablichten von Blumen, Insekten oder Pilzen stöbert er langsam durch geeignete Lebensräume und sucht konzentriert nach den fotogensten Motiven, was sich häufig als sehr zeitraubend herausstellt. Pilze gibt es mitunter zwar viele, doch deren Fruchtkörper sind oft kurzlebig und von Schnecken angefressen. Schmetterlinge und Libellen weisen bald mal beschädigte Flügel auf. Und nicht zuletzt ist es allzu schlechtes Wetter, das ihm einen Strich durch die Rechnung macht. Vor allem der Wind verunmöglicht oft das Filmen, sei es im Makrobereich infolge allzu heftiger Motivbewegung oder durch das Erschüttern eines grossen Teleobjektives.

Manchmal ist er aber nur mit dem Fernglas unterwegs, um unbeschwert recherchieren und einfach die Stille der Natur geniessen zu können.

Grosse Genugtuung erfährt er, wenn seine Filme bei öffentlichen Aufführungen auf Wertschätzung stossen oder auch seine Schüler im Unterricht sich für die Vielfalt und Schönheit der Natur begeistern lassen.



# DIE TIERFILMER



## Jost Schneider: Tierfilmer

„Braucht es nicht unendlich viel Geduld Tiere zu filmen und wird es einem dabei nicht langweilig?“ Diese Frage wird häufig an Jost Schneider als Tierfilmer gestellt. Langweilig sei es ihm in der Natur noch nie geworden und Tiere vor die Kamera zu kriegen brauche vor allem Ausdauer, entgegnet der Filmer.

So war Jost Schneider für die Dreharbeiten eines Steinbockfilmes 150 Tage im Hochgebirge unterwegs. Bei Nebel, Sonnenschein bei Schneestürmen und Temperaturen bis 16 Grad unter dem Gefrierpunkt. Die Brunftzeit der Steinböcke findet Mitte Dezember bis anfangs Januar statt. Die Steinböcke halten sich dann in steilem, felsigem Gelände über der Waldgrenze auf. Die Schneeverhältnisse sind oft schwierig. So sind Steigeisen und Schneeschuhe nötig, um die Tiere im Winter in ihrem extremen Lebensraum beobachten und filmen zu können. Auf diesen körperlich anspruchsvollen Bergtouren zu allen Jahreszeiten sind seltene Aufnahmen entstanden, die im Freiland noch kaum je auf Film dokumentiert werden konnten.



# DIE TIERFILMER



## Kurt Beuret: Tier- und Naturfilmer

Er ist Tierfilmer, nicht nur so nebenbei, denn seine Projekte werden akribisch vorbereitet. Nach der theoretischen Einarbeitung erfolgen Studien in freier Wildbahn und Erkundungen der entsprechenden Lebensräume. Erst wenn er auch das Verhalten der Tiere, die er dokumentieren möchte, kennen gelernt hat, wagt er sich an ein Filmprojekt. Er filmt vorwiegend Säugetiere und Vögel mit langen Brennweiten und immer, wenn nötig, aus dem Tarnzelt. Für Makro- und Mikroaufnahmen, welches heute sein Lieblingsgebiet ist, kommen als Ausrüstung Makrolinsen, eine kleine Lampe für Gegenlichtaufnahmen und evtl. noch eine Glasküvette für extreme Grossaufnahmen zum Einsatz. Ein Sack, der mit Reis gefüllt ist, ermöglicht schliesslich Aufnahmen in Bodennähe. Kurt Beuret ist jedoch überzeugt, dass die Ausrüstung nicht das Auge und das Wissen um das Motiv ersetzt. Auch müssen Kamerastandort und Kameraeinstellungen immer noch selbst gewählt werden. Gottlob, sonst hätte das Ganze auch gar keinen Reiz.



# DIE TIERFILMER



## Kurt Baltensperger: Tierfilmer

Seit 30 Jahren ist Kurt Baltensperger mit der Kamera unterwegs. Als engagierter Naturschützer ist es sein Ziel, den Menschen die Natur näher zu bringen. Nur was man schätzt, das schützt man auch. In seinen Filmen stellt er Lebensräume und ihre Bewohner vor. Dabei ist ihm aufgefallen, dass sich die Zuschauer nicht zwingend nur an den Raritäten erfreuen, sondern auch an „gewöhnlichen“ Tieren oder Pflanzen. Gerade weil diese bekannt sind, berührt es die Menschen, wenn sie mehr über deren Lebensweise und Verhalten erfahren. Kurt Baltensperger liebt es, im Film spannende und erstaunliche Zusammenhänge und Abläufe in der Natur aufzuzeigen und zu dokumentieren. Er richtet seine Kamera gerne auch auf Kleinigkeiten und Details unserer Umwelt und hält so viele Wunder unserer Erde fest. Voraussetzung für die Tierfilmerei ist aber, dass es noch genügend intakte Lebensräume gibt

Um die Vielseitigkeit der Natur auf Film bannen zu können, sind Objektive mit verschiedenen Brennweiten nötig. Während für Vögel und Säugetiere ein gutes Teleobjektiv gefragt ist, kommen bei Insekten Makrolinsen zum Zug. Die Entwicklung eines Schmetterlings vom Ei bis zum Falter zu filmen, ist für ihn ebenso reizvoll, wie am Dachsbau anzusetzen, in den Bergen den Steinböcken zu folgen oder das Öffnen einer Blume festzuhalten und daraus eine Zeitrafferaufnahme herzustellen.



# DIE TIERFILMER



## Christoph Schmid: Tier- und Naturfilmer

Christoph Schmid, Natur- und Tierfilmer aus Leidenschaft, bezeichnet die Momente mit Kamera und Stativ auf Pirsch zu sein als Spannung und zugleich Erholung pur. Ziel seiner Aufnahmen und Aufnahmetechniken sind Naturfilme, die durch Vorträge, oder als DVD die Betrachter für die Anliegen der Natur sensibilisieren, aufhorchen lassen und schlichtweg begeistern. Durch genaues Beobachten, gute Kenntnisse der Lebensräume und Verhaltensweisen der Tiere, entstehen Jahr für Jahr einmalige Aufnahmen. Nicht zuletzt sind manche Aufnahmen in ihrer Einmaligkeit nicht einfach „Zufall“, sondern gegeben vom Schöpfer aller Kreaturen auf dieser Erde.

Oft schon sind geplante Aufnahmen nicht möglich geworden, andererseits sind aber auch Sequenzen entstanden, von denen Christoph Schmid bis anhin nur geträumt hatte. Die meisten der Aufnahmen entstehen unterwegs bei der Pirsch durch Wald- und Flur, ohne spezielle Tarnung und immer unter äusserster Rücksichtnahme auf die Tiere. Ziel bleibt es, diese in ihrem ungestörten Verhalten auf Film zu bannen, was meist das Einhalten von grossen Distanzen zwischen Filmer und Tier erfordert.

Sehr oft steht auch die Kamera unbemannt auf dem Stativ und filmt Stunde für Stunde vor sich hin. Das anschliessende Sichten ist dann jeweils spannend, denn erst jetzt zeigt sich, wie sich die Darsteller verhalten haben. Vögel, mit ihren Verhaltensweisen und in ihrer farbigen Vielfalt haben es ihm besonders angetan, besonders wenn sie das Stadium des Eies hinter sich gebracht haben.



# DIE TIERFILMER



## Michael Rissi: Naturfilmer

Michael Rissi schießt viele seiner Zeitrafferfilme auf einsamen Bergwanderungen und Skitouren in den Alpen. Da das Fotografieren von Zeitrafferfilmen viel Zeit braucht - für 10 Sekunden Zeitraffer schießt man während 15-30 Minuten um die 250 Bilder - ist er häufig alleine, oder mit seinen sehr geduldigen Freunden unterwegs, welche die häufigeren Pausen zu schätzen wissen. Während mehrstündiger Nachtaufnahmen schläft er aber auch gerne in einer SAC Hütte, während draussen die Kamera fleissig klickt. Rissi fotografiert seine Filme mit einer Vollformat-Spiegelreflexkamera. Mit dem grossen Sensor dieser Kamera kann er so auch in der Nacht für längere Zeit bei hohen ISO Werten belichten ohne das Bild zu verrauschen. Seine Foto-Ausrüstung beschränkt er auf ein Minimum (Stativ, Ersatzobjektive, Ersatzbatterien und Speicherkarten), um auf den Bergtouren das Gewicht niedrig zu halten.



# DIE TIERFILMER



## Andreas Meier: Tierfilmer

Tierfilmer Andreas Meier ist immer alleine mit der Kamera auf Jagd. Dadurch entstehen in der Natur nur minimale Störungen, was die Chance auf Erfolg erhöht. Zudem ist er als Einmannteam viel flexibler als eine Filmcrew und muss sich nicht an Zeitvorgaben halten. Einen weiteren Vorteil sieht Meier darin, dass er sofort auf Veränderungen der Bedingungen bei den Dreharbeiten reagieren kann (z.B. Wechsel von Kamerastandort, Änderungen des Drehbuches, resp. des Konzeptes, etc.). Seine Filme sind authentisch und immer in freier Wildbahn realisiert. Da die längste Brennweite seiner Objektive bei 1200 mm liegt, ist der Dokumentarfilmer darauf angewiesen, dass die Tiere in möglichst geringer Distanz abgelichtet werden können. Deshalb entstehen seine Aufnahmen fast ausschliesslich aus einem Tarnzelt. Dies ist zwar aufwändiger und zeitintensiver, wirkt sich aber positiv auf die Bildqualität aus. Durch diese hautnahen Begegnungen mit den wilden Tieren können aber auch Verhaltensweisen beobachtet werden, wie es auf grosse Distanzen nicht möglich ist. Diese können dann auch dokumentarisch festgehalten und in die Filme integriert werden.



# DIE PRODUKTION



WILDNIS SCHWEIZ ist ein HD Digitalfilm im 16:9 Format und dauert 90 Minuten. Es gibt eine deutsche und eine französische Version. Das digitale System wurde aus Kostengründen dem analogen 16-mm, oder 35-mm Format vorgezogen. Für Tierdokumentationen ist es erforderlich, dass meist über längere Zeit ununterbrochen gefilmt werden muss, bis beispielsweise das entscheidende Verhalten eines Tieres eintritt. Ein weiterer Vorteil der digitalen Aufnahme besteht darin, dass auch bei eher schlechten Lichtverhältnissen gute Resultate erzielt werden können. Die Musik wurde speziell für diesen Film komponiert. Davon wurden einige Passagen von Musikern im Studio aufgenommen. Wo es technisch möglich war, sind auch Originalgeräusche eingebaut worden. Zudem wurden alle Szenen durch Nachvertonungen vervollständigt. Nach Fertigstellung erfolgte das sogenannte Color Grading. Dies beinhaltet Farb- und Kontrastkorrekturen und auch das Angleichen der Helligkeit von Bildsequenzen. Diese Bearbeitungen waren deshalb nötig, da die diversen Filmer mit verschiedenen Kameras gearbeitet haben, welche unterschiedliche Bilder lieferten (Farbe, Helligkeit, Kontraste, etc.).



# STATEMENTS

Felix Wehrle, Leiter Kommunikation COOP:

**"Wildnis Schweiz ist ein einzigartiges Filmereignis, das viele Zuschauer aus allen Altersgruppen verdient. Zum Abschluss des Unojahres der Biodiversität unterstützt Coop gerne dieses eindruckliche Filmdokument aus der überraschend vielfältigen Schweizer Wildnis."**

Matthias Kestenholz, Schweizerische Vogelwarte Sempach:

**"Der Kinofilm WILDNIS SCHWEIZ kommt zur rechten Zeit. Mit eindrucklichen, stimmungsvollen Bildern aus überraschenden Perspektiven macht er augenfällig, warum es sich lohnt, sich mit aller Kraft für das Naturerbe unseres Landes zu engagieren."**



# BIOGRAFIEN CREW



**Roger Mäder: Regie und Produktion**

Der Filmproduzent Roger Mäder wurde 1965 in Basel geboren. Nach Schulabschluss machte er eine Lehre als Maschinenzeichner. Schon zu dieser Zeit produzierte er erfolgreich Dokumentarfilme im 16-mm Format. 1991 gründete er eine eigene Firma für Computeranimationen. 1993 erfolgte zusammen mit drei Partnern die Gründung der Softwarefirma Day, die er im Jahre 2004 verliess, um sich künftig der professionellen Filmerei zu widmen. Mit Moving Image GmbH stieg er 2004 als Produzent ins Filmgeschäft ein, und realisierte bis heute folgende Filme:

2006 TV Dok Film: ERKENNEN

(SFDRS Fernsehfilm für Sendung "Sternstunde"/ Regie Jeannette Fischer)

2006 Festival Kurzfilm: ANMERKUNGEN (Regie: Georg Isenmann)

2007 Kino Dok Film: DER LETZTE COIFFEUR VOR DER WETTSTEINBRÜCKE (Regie: Jacqueline Falk)

2007 Kino Spielfilm: GELD ODER LEBEN (Regie: Jacqueline Falk)

2007 Festival Kurzfilm: STADTRAND (Regie Georg Isenmann)



# BIOGRAFIEN CREW



**Andreas Meier: Wissenschaftlicher Fachberater, Schnitt, Kommentar, Medien und Sponsoring**

Andreas Meier, 1948 geboren, studierte Chemie und hat jahrelang in einem grossen Pharmaunternehmen gearbeitet.

Schon in den Jugendjahren interessierte er sich jedoch auch für die Natur. Daraus entstand noch während der Schulzeit eine Leidenschaft. Da ihn das Beobachten von Tieren in freier Wildbahn faszinierte, befand er sich in seiner Freizeit deshalb oft mit dem Fernglas auf Pirsch.

Meier wollte aber seine Beobachtungen auch dokumentieren und begann neben seiner beruflichen Laufbahn mit der Tierfilmerei. In den ersten Jahren noch auf Amateurbasis, erfolgte 1990 der Schritt zum semiprofessionellen Filmen mit dem Wechsel auf 16-mm Format. Zahlreiche Projekte im In- und Ausland folgten.

Er wählt für seine Streifen in der Regel bewusst Themen aus, die noch nie filmerisch bearbeitet wurden. So entstehen Dokumentarfilme, die als Weltneuheiten bezeichnet werden können. Sein Filmprojekt über das Leben der Nutrias, welches über einen Zeitraum von 5 Jahren in etwa 300 Drehtagen entstanden ist, wurde denn auch im Jahre 2003 auf SF1 im Rahmen der Sendung „Menschen, Technik, Wissenschaft“ vorgestellt. Diese Dokumentation über die heimlichen Wasserbewohner fand grosse Beachtung.

Seit 2008 widmet er sich vollumfänglich der Filmerei und dem Fotografieren.

Nebenbei arbeitet er als freier Journalist, Buchautor von Sachbüchern und Naturreiseführern.



# BIOGRAFIEN CREW



## Felix Labhardt: Tierfilmer

Naturfilmer Felix Labhardt, geboren 1950 in Basel, begeistert sich seit seiner Kindheit für die Schönheiten der Natur. Die ersten Bilder machte er durch's Mikroskop, doch bald zog es ihn mit der Fotokamera hinaus in die Wälder, Wiesen und an Teiche in seiner Umgebung. Nach dem Zoologiestudium intensivierte er seine Leidenschaft und die Bilder fanden Eingang in verschiedenen Bildagenturen des In- und Auslandes und in Büchern und Zeitschriften. Als Gymnasiallehrer für Biologie versucht er mit seinen Bildern auch seine Schüler für die lebendige Vielfalt zu begeistern. Da ihn vor allem das Verhalten von Tieren interessiert, begann er von 2005 an Tiere zu filmen. Über das rein Dokumentarische hinaus ist er stets bedacht, auch im Film die Protagonisten bei möglichst optimalen Lichtverhältnissen und ansprechender Umgebung abzulichten. Um die oft sehr scheuen Wildtiere und Vögel nicht zu stören, filmt er vorzugsweise mit langen Teleobjektiven aus grösserer Entfernung.



# BIOGRAFIEN CREW



## **Jost Schneider: Tierfilmer**

**Tierfilmer Jost Schneider wurde 1950 in St. Gallen geboren. Tiere beobachten, fotografieren und filmen sind seit der Jugendzeit seine Passion. Als Lehrer und freier Filmer realisiert er Tierfilme für Schule Medienverleih und Didaktische Zentren. Einige Produktionen wurden als Fernsehfilme in der Schweiz, Deutschland und Italien ausgestrahlt.**

**Die digitale Filmtechnik in HD-Qualität bietet neue Möglichkeiten gegenüber der früheren 16mm Filmausrüstung. Als Tierbuchautor hat Jost Schneider Lebensbilder über Luchse und Blaumeisen verfasst und bei einem Standardwerk über Steinböcke mitgearbeitet.**



# BIOGRAFIEN CREW



## Kurt Beuret: Tierfilmer

Kurt Beuret, geboren 1937, hat schon als siebenjähriger Heuschrecken und Frösche im "Hosensack" nachhause gebracht und in einem Konfitüreglas beobachtet. Nach einer Metzgerlehre und ein paar Jahren im Beruf fand er 1971 im Zoo Basel eine neue Aufgabe. Er war dort 30 Jahre als Tierwärter tätig. Bei seiner Arbeit im Zoologischen Garten bemerkte er schnell, dass Fotos und Filmaufnahmen von spielenden Tierkindern begehrte Sujets wären und begann zahlreiche Arten mit der Filmkamera zu dokumentieren. In den folgenden Jahren realisierte er für das Schweizer Fernsehen diverse Aufnahmen von jungen Bären und Straussen. Für die Sendung „Menschen, Technik, Wissenschaft“ konnte Kurt Beuret einen Filmbeitrag über das Schlüpfen junger Strausse produzieren. Diese seltene Dokumentation fand denn auch grosse Beachtung. Am internationalen Tier- und Naturfilmfestival erhielt Kurt Beuret die höchste Auszeichnung, den goldenen Auerhahn, für seinen Film "Seepferdchen". Das war der Durchbruch zum professionellen Film. Nun folgten Aufträge für ZDF, WDR und Arte. Unter anderem lieferte er Beiträge für die Serien "Abenteuer Erde", "Wunderbare Welt" sowie "Tiere die Geschichte schrieben".



# BIOGRAFIEN CREW



## Kurt Baltensperger: Tierfilmer

Kurt Baltensperger wurde 1950 geboren, wohnt in Wiesendangen, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er lernte Landwirt, Kaufmann und später Sozialpädagoge. Zusammen mit seiner Frau leitete er viele Jahre eine Institution für Menschen mit Behinderungen. Seit 2002 ist er selbstständig als Berater, Coach und Auditor von Managementsystemen. Seit bald 30 Jahren ist er Präsident eines Naturschutzvereines. Das Filmen der Natur wurde während dieser Zeit vom Hobby zu einem Teil der Selbständigkeit.

Zusammen mit Christoph Schmid, Rüttenen, hat er 2003 VIDENA gegründet, eine Firma, die Naturfilme zu verschiedenen Themen als Vorträge und auf DVD anbietet.

Für BirdLife Schweiz drehten die beiden Naturfilmer je einen Film zu den Kampagnen „Kleinstrukturen“ und „Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum“. In mehr als 550 Filmvorträgen zeigte Kurt Baltensperger in verschiedenen Organisationen weitere Filme wie „Das Wunder steckt im Detail“, „Faszination Wald“ und „Im Reich der Alpenblumen“. Die neueste Produktion „Feuer und Vielfalt“ zeigt den Waldbrand von Leuk (2003) und was daraus geworden ist.



# BIOGRAFIEN CREW



## Christoph Schmid: Tier- und Naturfilmer

Christoph Schmid, 1963 geboren, Vater dreier naturbegeisterter Kinder (Stativ wurde früher beim Spazieren unten im Kinderwagen verstaut, um ja nichts zu verpassen), beruflich als Verkaufsleiter in der Schweizer Uhrenbranche tätig, kam über die Ornithologie (Vogelkunde) zur Photographie. Naturbeobachtungen zählten schon zu Primarschulzeiten zu seinen liebsten Beschäftigungen und unzählige Reisen im In- und Ausland haben die Diasammlung dann zum Bersten gebracht. Zusammen mit Kurt Baltensperger wurde im Jahre 2003 die Firma VIDENA gegründet, mit dem Ziel, thematisch vielfältige und sorgfältig recherchierte Naturfilme anzubieten, welche ein breites Publikum für die bedrohte Natur und deren Anliegen gewinnen sollen. Durch öffentliche Vorträge und Filme wie „Feuer & Vielfalt“ (Der Waldbrand in Leuk 2003 und was daraus entstanden ist), oder „Das Wunder steckt im Detail“ (Aufnahmen zum puren Staunen über die Natur in ihren Details) werden jedes Jahr unzählige Menschen, gross und klein, angesprochen. Da nebst Beruf und Familie nicht viel Zeit übrig bleibt, seiner Leidenschaft zu frönen, sind für Schmid die Momente draussen in der Natur von unschätzbarem Wert. Wenn daraus dann gleich noch Material entsteht, das andere Leute für die Natur sensibilisiert, ist dies umso wertvoller.



# BIOGRAFIEN CREW



## Michael Rissi: Naturfilmer

Michael Rissi, Jahrgang 1979, lebt in Oslo, wo er einen neuartigen medizinischen PET Scanner entwickelt. Er hat an der ETH Zürich seine Doktorarbeit in Astro- und Teilchenphysik geschrieben. Zu seiner Leidenschaft, der Zeitrafferfotografie, kam er während der langen Messnächte beim MAGIC Teleskop auf der Kanarischen Insel La Palma, wo er für seine Doktorarbeit Messungen durchführen konnte.

Den gewaltigen Sternenhimmel über der einsamen Insel zu fotografieren, und als Zeitraffer zu beschleunigen, und dadurch die Drehung der Erde sichtbar zu machen, sieht er als den besonderen Reiz der Zeitrafferfotografie. Dabei kann es sich um banale Dinge handeln, wie z.B. die Bewegungen von Schnecken, der Bau eines Hauses, der Morgennebel in den Alpen oder die scheinbar chaotische Bewegung der Menschen in einem Bahnhof.

Michael Rissi und sein spezielles Hobby wurden in der Sendung "nano" (3Sat) im Februar 2010 vorgestellt.



# BIOGRAFIEN CREW



**Michael Vescovi: Komponist und Produzent der Musik und des Sounddesigns**

Michael Vescovi wurde 1981 in Solothurn geboren. Nach seiner Zeit am Gymnasium studierte er an der Musikakademie Basel, Abteilung Jazz, Klavier und Performance-Producing. 2007 gründet er seine eigene Firma Mvescovi Audioproductions und arbeitet als Komponist, Arrangeur und Produzent in diversen Musiksparten. Seither hat er für zahlreiche Produktionen für Film und Fernsehen Musik und Sounddesign produziert. Unter anderem zu hören sind seine Werke bei folgenden Produktionen:

**Geld oder Leben (Sounddesign)**

Spielfilm von Roger Mäder, Regie Jacqueline Falk

**Kischtli Kinder (Musik) Dokumentarfilm von Roger Mäder, Regie Jacqueline Falk**

Musik und Mastering für TV-Spots REKA, BICO, Cover, Skywork, Twister, Migros Klubschule Zürich, EP, Expert

Musik und Mastering für Events Krebsligasternmarsch Bern 2010, Preisverleihung Milestone 2009 und 2010

Imagefilme und Webclips Mattmark Staudamm, SkyworkAirlines, Swiss Bankers, uvm.

